

## Offene Kinder und Jugendarbeit – offen und emphatisch genug?

- Eine erste Auswahl an Materialien für die Arbeit mit jungen Menschen –

Veröffentlichung im CORAX-Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen  
Ausgabe 1 /2013

*Linda Massino, Jugendbildungsreferentin beim Landesverband Soziokultur Sachsen e. V.*

Zahlreiche Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sehen es als eine selbstverständliche Aufgabe sich für junge Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund zu öffnen. Bei diesem Prozess gibt es viel zu berücksichtigen und mitzudenken. Um das Miteinander gelingen zu lassen, ist es auch Aufgabe, die Sensibilisierung und den Perspektivwechsel bei den jungen Stammbesucher(innen) anzuregen und zu begleiten.

„Ich will kein Kindersoldat sein, ich will was lernen!“ Dieses aussagekräftige Statement stammt vom 13-jährigen Liiban aus Somalia, dessen Flucht nach Europa ein Jahr lang dauerte. Der Junge kam als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Deutschland, das Land, welches er nur aus dem Fernsehen kannte...

Mittlerweile lebt er in einem Kinderheim in Rosenheim. Um alles Neue, was er kennenlernt und erlebt, besser einordnen zu können, gleicht er es mit dem ab, was junge Menschen in Somalia haben und kommt zu der Erkenntnis: „Die deutschen Kinder haben alles: Schule, Ausbildung, Geld und die Technik, Computer alle.“

Der Ausschnitt aus Liibans Leben zeigt einen ehrgeizigen Jungen, der gern Ingenieur werden möchte. Klar wird bei seinen Erzählungen nicht nur sein Wunsch, seinem Heimatland Somalia später einmal zu helfen, sondern auch wie sehr er seine Familie vermisst. Mit seiner Mutter telefoniert er einmal pro Monat. Auch wenn sie weit weg ist und ihn nicht aktiv unterstützen kann, so gibt sie ihm Kraft: „Meine Mama sagt immer fleißig sein, Schule gehen und deutsch lernen, ... ist schwer... aber ich schaff das!“

Liibans Geschichte ist eine von vielen, die der Sender KIKA wöchentlich in einer neuen Folge der Dokumentationssendereihe „Schau in meine Welt!“<sup>1</sup> ausstrahlt. Neben interessanten Lebensstilen und Hobbies werden solche Kinder und Jugendliche vorgestellt, die über einen Flucht- oder Migrationshintergrund verfügen. Mal wird der Weg und das Ankommen in Europa gezeigt, ein anderes Mal geht es um den islamischen oder jüdischen Glauben. Die authentischen Einblicke zeigen selbstbewusste und reflektierte Menschen, die ehrlich und offen über ihr Leben sprechen. Die halbstündigen Sequenzen sind ein guter Einstieg, um sich über das Leben insbesondere von geflüchteten Menschen vor, während und nach ihrer Flucht zu informieren.

---

<sup>1</sup> KIKA (Hrsg.): Schau in meine Welt!, online unter: <http://www.kika.de/schau-in-meine-welt/index.html>, letzter Zugriff: 27.01.2016.

Geht es darum die Vorschul- und Grundschul Kinder an das Thema heranzuführen, dann eignet sich der Trickfilm „Bestimmt wird alles gut!“<sup>2</sup>, der nach dem gleichnamigen Buch von Kirsten Boie erstellt wurde. Er zeigt das Leben der syrischen Geschwister Rahaf und Hassan. Kindgerecht und verständlich wird das Leben in Syrien, die Flucht und die Zeit in Deutschland gezeigt. Zu dem Film stehen kostenlose Materialien bereit, die mit den Kindern zusammen bearbeitet werden können. Zu einem Perspektivwechsel regen etwa Fragen aus den Materialien an, wie: „Was würdest du an Rahafs und Hassans Stelle einpacken [wenn du flüchten müsstest]? „Und wen oder was würdest du am meisten vermissen [...]?““

Die gemeinnützige Stiftung „Children for Tomorrow“<sup>3</sup> stellt online eine interaktive Karte zur Verfügung, die Kinder und ihre Fluchtrouten zeigt. Räumliche Distanzen, die sonst kaum vorstellbar sind, können anhand der Weltkarte besser nachvollzogen werden. Die kurzen Informationen zu den geflüchteten Kindern und Jugendlichen sensibilisieren für das Thema und zeigen wie individuell die Gründe und Ausgangssituationen sein können, die dazu führen das Herkunftsland zu verlassen.

Wenn einem der Einsatz von modernen Medien nicht liegt, kann auf Poster zurückgegriffen werden. Der Verein „Aktion Zivilcourage“<sup>4</sup> aus Pirna hat zwei Plakate entworfen, die anschaulich die Öffnung für das Thema und die Auseinandersetzung fördern. „Weltoffenheit ... nur im Kühlschrank?“ zeigt einen bunt gefüllten Kühlschrank und woher die Lebensmittel kommen. Deutlich wird beim Anblick, dass die Speisen weit über den Tellerrand der heimischen Lebensmittel hinaus reichen. Ein weiteres Poster heißt „Hamids (unsicherer) Weg“. Die polaroid-artigen Comics nehmen die Betrachter(innen) mit in das Leben des jungen afghanischen Arztes. Sein Weg beginnt damit, dass er beschließt zu fliehen: „Hier gibt es keine Zukunft für mich. Ich habe Angst!“. Die Poster können nicht nur unkommentiert die Wand schmücken, sondern die Grundlage für eine intensive Befassung mit den Themen sein.

Stetig in den Fokus der Auseinandersetzung mit geflüchteten Menschen rückt der Islam. Die Homepage „Religionen entdecken“<sup>5</sup> erklärt Kindern den Islam und andere Weltreligionen. Die Seite bietet Raum, um eigene Fragen loszuwerden und sich verschiedenen Bereichen des Glaubens zu widmen. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat ein Buch zur Ausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“<sup>6</sup> herausgegeben. Ziel ist es pädagogisch fundierte Materialien zusammenzustellen, welche ohne die Ausstellung genutzt werden können. Die eigentliche Zielgruppe sind Schüler(innen) der Sekundarstufe I und II. Es eignet sich aber auch für außerschulische Lernorte. Da weder vorherige Kenntnisse über den Islam oder Muslime benötigt werden, können die inhaltlich und visuell ansprechend gestalteten Materialien für den Einstieg in das Thema genutzt werden.

---

<sup>2</sup> Boie, Kirsten (Autorin)/ Lina Safar (Illustratorin)/ Verlagsgruppe Oetinger: Bestimmt wird alles gut!, online unter: <http://www.kika.de/schau-in-meine-welt/index.html>, letzter Zugriff: 27.01.2016.

<sup>3</sup> Children for Tomorrow - Stiftung des bürgerlichen Rechts (Hrsg.): Fluchtgeschichten, online unter: <http://www.children-for-tomorrow.de/fluechtlingsrouten.html>, letzter Zugriff: 27.01.2016.

<sup>4</sup> Aktion Zivilcourage e.V. (Hrsg.): Praxis-Tipps für ihr Engagement, online unter: <http://www.aktion-zivilcourage.de/Bestellen.4201/>, letzter Zugriff: 27.01.2016.

<sup>5</sup> GbR religionen-entdecken/ Baer-Krause, Christiane/ Wolf-Krause, Barbara (Hrsg.): Religionen entdecken, online unter: <http://www.religionen-entdecken.de/>, letzter Zugriff: 27.01.2016.

<sup>6</sup> Besand, Anja/ Grüne, Petra/ Lutz, Petra (Hrsg.): Was glaubst du denn?! Das Buch zur Ausstellung, Bonn 2015.

Der Sächsische Flüchtlingsrat e.V. hat die Handreichung „Flucht & Asyl – Ein Thema im Klassenzimmer“<sup>7</sup> herausgegeben. Diese wurde zum Bundesfachtag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erstellt. Schwerpunkte der konkreten Sammlung an Tipps und Materialien sind, den Perspektivwechsel und die Empathie zu fördern und Wissen zu vermitteln.

In Publikationen, wie „Sag was! Ein Leitfaden zur Sprachanimation in trinationalen Begegnungen“<sup>8</sup> lassen sich Sprach-, Kennenlern- und Gruppenspiele finden, die als „Icebreaker“ fungieren können und den Prozess des interkulturellen Lernens anregen.

Methoden für die Schule lassen sich durchaus auch – ggf. nach einer Modifizierung - für die Sensibilisierung in der OKJA einsetzen.

Bei der Suche nach einer fundierten Methodensammlung wird deutlich: Es gibt Materialien, die die Themen Migration, Integration und (interkulturelle) Öffnung aufgreifen, zumeist sind diese jedoch nicht auf die aktuelle Situation, zurechtgeschnitten. Die meisten Materialien sind älter als die aktuelle Fluchtbewegung und berücksichtigen die hinzugekommenen Herausforderungen (Flucht, Krieg, Trauma) kaum. Das, was in manchen Broschüren noch mit „das Andere“ abstrakt umschrieben wurde, lässt sich heute konkret benennen: Junge (unbegleitete) Flüchtlinge mit verschiedenen Herkünften, Erfahrungen, Hoffnungen, Ängsten und Begabungen. Die Heterogenität der geflüchteten Menschen erfordert neue, fortschrittliche und nicht stereotypbehaftete Ansätze, Ideen und Herangehensweisen.

Bei der Öffnung der eigenen Einrichtung gilt es ganzheitlich zu denken. Denn sowohl die Stammklientel als auch die neuen Besucher(innen) bringen Ideen, Wünsche und Potentiale mit, die gerade in der OKJA einen Platz finden sollten. Letztlich sind es die persönlichen Kontakte und Begegnungen, die uns berühren und zur Öffnung und Sensibilisierung jedes einzelnen jungen und älteren Menschen beitragen.

---

<sup>7</sup> Sächsischer Flüchtlingsrat e.V. (Hrsg.): Handreichung „Flucht & Asyl. Ein Thema im Klassenzimmer, letzter Zugriff: 27.01.2016; online unter: [http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/PDF/Publikationen\\_als\\_pdf/Handreichung\\_Flucht\\_Asyl\\_2014.pdf](http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/PDF/Publikationen_als_pdf/Handreichung_Flucht_Asyl_2014.pdf),

<sup>8</sup> Bund Deutscher PfadfinderInnen/ Gwennili/ Międzynarodowe Centrum Spotkań Młodzieży – Klub Środowiskowy AZS (Hrsg.): Sag was! Ein Leitfaden zur Sprachanimation in trinationalen Begegnungen. Eine Methodensammlung, Frankfurt a. M./Quimper/ Wrocław 2009.